



Appenzeller Volksfreund
9050 Appenzell
071/ 788 30 01
www.dav.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'158
Erscheinungsweise: 4x wöchentlich

Themen-Nr.: 276.020
Abo-Nr.: 1094537
Seite: 4
Fläche: 54'543 mm²

Eine Wiedergeburt der Volksmusik?

Doppelbock gastierte mit Christine Lauterburg und Jürg Steigmeier in der Kunsthalle Ziegelhütte



Doppelbock bot in der Kunsthalle Ziegelhütte gute Unterhaltung.

(Bild: Rolf Rechsteiner)

Rolf Rechsteiner

Das 9. Abonnementskonzert der Heinrich Gebert Kulturstiftung bot am vergangenen Freitag optisch und musikalisch einen Ausreisser zum gewohnten

Programm. Er wurde vom Publikum mit sichtlicher Begeisterung quittiert.

Man könnte den Auftritt als «in allen Teilen alternativ» bezeichnen. Das fünfköpfige Ensemble verbarg sich vor Kon-

zertbeginn nicht meditierend im Bühnenzimmer, sondern mischte sich unters Publikum. Noch eine letzte Zigarette, dann ging es los. Christine Lauterburg, gekleidet in knalliges Rot mit Stiefeletten, die schon bessere Zeiten gesehen



Appenzeller Volksfreund
 9050 Appenzell
 071/ 788 30 01
 www.dav.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 5'158
 Erscheinungsweise: 4x wöchentlich

Themen-Nr.: 276.020
 Abo-Nr.: 1094537
 Seite: 4
 Fläche: 54'543 mm²

haben, und obenauf eine Mähnenfrisur, machte in ihrer ganzen Erscheinung darauf aufmerksam, dass kein «betonierter» Jodelgesang zu erwarten war. Ihre Vocals nennt sie «Xang», und passend zur Szene kann das durchaus in empörtes Kreischen, ja furioses Gekeife ausarten. Mit der Geige in der Hand gibt sie sich aber sanftmütig und sattelfest.

An ihrer Seite musizieren Dide Marfurt im Sennenchutteli, der Krauskopf Jonas Guggenheim und Jean-Pierre Dix, der leicht akademisch anmutende Bassist. Das Trio nennt sich Doppelbock und musiziert unter anderem auf ungewohnten Instrumenten wie Drehleier, Laute und Maultrommel. Zur Drehleier, die an diesem Abend oft zum Einsatz kommt, sagt Marfurt: «Sie ist ein Mitbringsel aus den Kreuzzügen wie Dudelsack und Schalmei. Sie galt als unkommod und wurde zum Instrument der Bettler und Huren – heute spiele ich sie.» Die Drei haben den Schalk im Nacken wie die Lauterburg, die sich einen Button mit der Aufschrift

«Grüss Göttin» an die Brust geheftet hat. Musikalisch hat das Trio viel im und auf dem Kasten. Vor allem Jonas Guggenheim setzt mit seinem Akkordeon filigrane Linien und köstliche Akzente, während Dide Marfurt die Laute und die Leier im Wechsel mit viel Herzblut erklingen lässt. Jean-Pierre Dix agiert etwas versteckt im Hintergrund vorwiegend mit dem E-Bass, aber auch mit Maultrommel und virulent mit der Bassgeige. Die Stücke sind Grabungserfolge aus den Grundlagen der Volksmusik, teils mit archaischer Anmutung, teils lüpfig, mit irisch/keltisch verbrämtem Sound oder nach altem Eidgenossen duftend. Abzählverse werden zum Rap, und selbst «I Muetters Stübeli» findet Platz im Repertoire.

Dazu gesellt sich der Geschichtenerzähler Jürg Steigmeier, der nicht nur Trompetenklänge beisteuert, sondern in seiner Hauptaufgabe wilde Alpsagen einstreut mit den vertrauten Mustern, die man auch aus dem Alpstein kennt. Der Senn,

der das Beten vergisst und samt Viehhabe verschüttet wird, die Weisse Frau oder die Berg- und Wintergeister, die ihr Unwesen treiben, bis sie Erlösung finden. Steigmeier ist ein Könnler: Er fasst sein Publikum ins Auge, fixiert ein Augenpaar, Antwort heischend, Emotionen schürend. Seine Geschichten enden mit einer Pointe und einem tiefen Seufzer, bisweilen mit einem schalkhaften Lächeln.

Das Programm ist auf Unterhaltung angelegt und hält, was es verspricht. Nur einen Makel hat das Ganze: Die Akteure haben die Qualitäten der Ziegelhütte als Klangraum unterschätzt. Sie setzen Tontechnik ein, um ihre Musik und die menschliche Stimme zu verstärken. Das hätte nicht sein müssen, denn auch der feinste Ton wäre hörbar gewesen, was dem vollendeten Genuss bestimmt nicht abträglich gewesen wäre. Das Publikum forderte mit wackerem Applaus nach Zugaben, die vom ebenso wackeren Ensemble gern gewährt wurden. Sogar ein Alpsegen war dabei.